

Kärnten.

Referent: Prof. F. Jaeger (Klagenfurt).

2. Jänner.

Am 2. um 5^h 26^m früh wurde in Klagenfurt eine ziemlich deutlich wahrnehmbare, von unterirdischem Rollen begleitete Erderschütterung beobachtet. Die Hängelampe zeigte eine von SE nach NW gerichtete Bewegung. Der Beobachter, Herr Kassaoffizial Ferdinand Weißenbacher (jetzt k. k. Landeszahlamtskassier) wurde im Bette in seiner Wohnung, Rudolfstraße 30, I. Stock, aufgerüttelt durch einen Stoß. (»Klagenfurter Zeitung« vom 3. Jänner 1906, Nr. 1 und mündliche Mitteilung.)

Herr Regierungsrat Direktor J. Opl teilte mir mündlich mit, daß in seiner Wohnung die Pendeluhr, die von E nach W pendelt, um 5^h 30^m morgens stehen blieb.

Ich selbst bemerkte zu dieser Zeit, noch im Bette liegend, von meiner Wohnung (Viktringer Ring Nr. 9, I. Stock) aus ein dumpfrollendes kurzes Geräusch, wie wenn auf der Ringstraße von E nach W ein Wagen schnell vorbeirrte, ich sah rasch zum Fenster hinaus, es war aber kein Wagen zu bemerken.

Dieses Beben wurde noch in folgenden Orten beobachtet:

In Bleiburg, etwa 30 km östlich von Klagenfurt, morgens 5^h 27^m (Bahnzeit). Ein einziger Erdstoß, durch den der Beobachter, M. Dr. Johann Paur, wach wurde; er fühlte »das Rütteln am Bette und hörte ein Krachen im Nebenzimmer. Das Seismometer des Beobachters, das im Uhrkasten einer Sekundenpendeluhr angebracht ist, bestehend aus einem schweren, spitzigen Senkblei, dessen Spitze zwischen zwei Stückchen eines trockenen, feinen Grashalmes schwebt, zeigte ein Auseinanderweichen von 2 mm der Halmstückchen in der Richtung N—S oder S—N.« (Mitgeteilt mittels Korrespondenzkarte d. d. Bleiburg vom 3. Jänner 1906.)

In Mieß, 6 km südöstlich von Bleiburg, um 5^h 33^m morgens (nachträglich mit der Telegraphenuhr verglichen). Zwei deutlich bemerkbare, stärkere Erschütterungen, welchen schwächere, wellenförmige Bewegungen folgten; der Stoß schien nach den Schwingungen einer Hängelampe von SE nach NW erfolgt zu sein. Dauer ungefähr 6^s. Außer dem Klirren der Gegenstände im Zimmer kein Geräusch hörbar. Leicht bewegliche Gegenstände gerieten in Bewegung; der Hund im Zimmer stand auf, zeigte aber keine Furcht.

Der Beobachter, Bergverwalter Thomas Glautschnig, befand sich in einem Zimmer des I. Stockwerkes. Das Beben wurde nur von einzelnen Bewohnern und nur in Gebäuden wahrgenommen.

Auch um 1^h 42^m nachts soll ein leichtes Beben erfolgt sein.

In Unterdrauburg, etwa 30 km weiter gegen E um 5^h 30^m morgens (Telegraphenzeit). Es war eine ungefähr 4^s dauernde Erschütterung, welcher ein kurzes Rasseln vorherging, Richtung nach dem Gefühle von S gegen N, mit gleichartig zitternder Bewegung. Der Beobachter, Herr Oberlehrer R. Voglar lag im Bette, im Schulgebäude, I. Stock. Wirkungen waren im Zittern und Klirren der Fensterscheiben und einer Glastür. In einem anderen Hause fiel ein Teller zu Boden. Die Erschütterung war von mittlerer Stärke, doch nicht so stark, um Schlafende zu wecken. Das Beben wurde von vielen wachenden Personen des Ortes wahrgenommen. (Vollständig ausgefüllter Fragebogen.)

In St. Andrä im Lavanttale um 5^h 27^m morgens von kurzer Dauer. »Kärntner Tagblatt« 4. Jänner 1906, Nr. 7.

In Altendorf (bei Wolfsberg), 8 km nördlich von St. Andrä, um 5^h 28^m früh, etwa 30^s verspürte man ein Rütteln an den Kästen und auch das Bett vibrierte. Dann kamen zwei unmittelbar aufeinander folgende Stöße, so daß die Betten schaukelten. Die Hängelampe im Zimmer bewegte sich sehr stark von SE—NW; auch in Polheim, 2 km westlich, wurde das Erdbeben deutlich verspürt. (Mitgeteilt von Herrn Erdbebenbeobachter Fabrikdirektor Paul v. Fradenek in Wolfsberg, und »Unterkärntner Nachrichten« von 3. Jänner 1906, Nr. 1.)

In Waldenstein, etwa 16 km nördlich von Wolfsberg, um 6^h 30^m früh. Die etwa 10^s dauernde, ziemlich starke Erschütterung war von einem eigentümlichen Geräusch begleitet. Aufgehängte Gegenstände kamen in schaukelnde Bewegung, die Betten wiegten sich. Die Stöße erfolgten regelmäßig in EW-Richtung. (»Unterkärntner Nachrichten« vom 6. Jänner 1906, Nr. 2.)

In St. Leonhard im Lavanttale, 12 km weiter nördlich, um 5^h 25^m morgens. Die Beobachterin, Frau F. Kleinhans, Notarsgattin, lag im II. Stockwerke zu Bette und wurde durch das Beben aus dem Schlafe geweckt. Wellenförmig, aber von keinem Geräusch begleitet, etwa 3^s andauernd. Zwei Türen des Wohnzimmers sprangen auf. (Mitgeteilt von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.)

7. März.

Paternion: »In der Nacht vom 6. auf den 7. wurden gegen Morgen mehrere Erdstöße in der Richtung von S—N verspürt«. »Kärntner Tagblatt« vom 9. März 1906, Nr. 60.

11. März.

Villach. Die »Klagenfurter Zeitung« vom 16. März 1906, Nr. 61, schreibt: »Aus Villach wird uns von sehr geschätzter Seite mitgeteilt, daß das aus Rudolfswert signalisierte Erdbeben zur selben Zeit, Sonntag, den 11. um 3^h 46^m früh auch in Villach verspürt wurde. In der Mitteilung heißt es: Ich beobachtete zu dieser Zeit ein lautes Krachen des Fensterrahmens. Ich stand auf, um die Ursache des Geräusches zu erkunden, vermerkte jedoch keine schwankende Bewegung. Das völlige Übereinstimmen der Zeit veranlaßte mich aber zu der Vermutung, daß das Geräusch die Folge einer Erderschütterung war.«

24. März.

Klagenfurt: Herr Postpraktikant Brugger vom Südbahnhofe teilte mir mündlich mit, daß am 24. um 1^h 43^m nachmittags ungefähr am oberen Perron des Südbahnhofes ohne eine sichtbar wahrzunehmende Ursache die Fenster erzitterten. Die Fenster spalteten sich und die Glasstücke fielen herunter. Herr Brugger vermutete ein Erdbeben. Es herrschte eine Panik am Bahnhofe.

7. April.

Die Bürgerschülerin Fräulein Hedwig Urach schreibt:

Klagenfurt. »Ich befand mich am 7. April in der städtischen Baumschule mit meiner Freundin, als wir beide um 6^h abends ein 2^s andauerndes Erdbeben verspürten, doch ohne wahrzunehmen, von welcher Seite es käme und ohne Geräusch«. Herr Bergingenieur Wenzel Hofbauer bemerkte ein leises Zittern des Tisches; Richtung NE—SW; Dauer 2^s. Herr Franz Kuehs, Ratsekretär des k. k. Landesgerichtes, bemerkte ein wellenförmiges, starkes Schwanken des Fußbodens in der Kanzlei des k. k. Landesgerichtes von NE—SW; auch Herr Stelzer, Museumsportier und Herr Steuereinnehmer Hans Sabidussi mit seinen Kindern bemerkten das Beben, doch ohne Näheres angeben zu können.

Die Grazer »Tagespost« vom Sonntag, den 8. April, Nr. 96, schreibt:

»Klagenfurt, 7. April: Heute 6^h abends wurde ein 2^s währendes wellenförmiges Erdbeben, das von donnerähnlichem Rollen begleitet war, beobachtet. Sch.«

In Grafenstein, 12 km östlich von Klagenfurt, wurde das Beben vom 7. vom Herrn Lehrer Hans Kropf und auch von anderen Personen deutlich verspürt. Herr Kropf saß auf einer Bank im Freien und bemerkte um 5^h 48^m abends deutlich eine auffallende Erschütterung des Bodens, etwa 2^s dauernd mit bedeutendem Geräusch, wie von einem fernen Donner. Die Fasanen und Enten am nahen Gurkflusse flatterten auf. (Mündlich mitgeteilt.)

In Miklauthhof, über 12 km südöstlich von Grafenstein beobachtete Herr Buchhalter Gaggl B. um 5^h 52^m 51^s (Bahnzeit) eine wellenförmige Erschütterung von W—N nach dem Gefühl, 3^s andauernd, mit vorausgehendem Geräusch. Ein Bild wurde verschoben. Wurde nur in Gebäuden wahrgenommen von mehreren Personen. Der Beobachter befand sich ebenerdig im Hause. (Mitgeteilt von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.)

In Eisenkappel, 7 km südlich von Miklauthhof, beobachtete der Herr Oberlehrer M. Nagele, Erdbebenbeobachter, das Beben vom 7. um 5^h 45—47^m (mit der Kirchenuhr übereinstimmend) nachmittags im I. Stocke des Schulgebäudes. Eine Erschütterung, kurzer Seitenruck, Aufwärtspressung und darauf folgendes Schütteln, von W—E oder NW—SE. Dauer der Erschütterung 5 bis 6^s, 2 bis 3^s war ein Rauschen hörbar, wie wenn ein schwerer Lastwagen gezogen würde. Die ganze Einrichtung zitterte, Fensterscheiben und Gläser klirrten. Das rollende Geräusch ging 2 bis 3^s voraus, dann wurde es von dem Klirren verschlungen. Schaden wurde keiner angerichtet. Die Bevölkerung war zuerst erstaunt, dann teilweise von Furcht ergriffen. (Vollausgefüllter Fragebogen.)

Darüber schreibt die »Klagenfurter Zeitung« vom 11. April 1906, Nr. 28, aus Eisenkappel: »Seit Jahren wurde hier kein so heftiges Erdbeben wahrgenommen wie am Samstag, den 7. d. M., etwa um 5^h 50^m nachmittags. Die beiläufig 3^s währende Erschütterung war von einem starken Getöse begleitet, welches selbst auf freiem Felde eben so wie das Vibrieren des Bodens deutlich beobachtet wurde. An einzelnen Gebäuden fielen Ziegel von den Dächern und Kalkverwurf von den Zimmerdecken. Manche Mauern weisen leichte Sprünge auf. Viele Leute wurden in Angst und Aufregung versetzt. Wenige Minuten nach dem ersten, folgte ein zweiter schwächerer, jedoch von unterirdischem Rollen begleiteter Erdstoß.«

In Seeland, 12 bis 16 km südlich von Eisenkappel, beobachtete der Erdbebenbeobachter, Hochw. Pfarrer Johann Lubej, vom ebenerdigen Wohnzimmer aus um 6^h 3^m abends (Telegraphenzeit) das Beben. Eine stoßartige Erschütterung von SW, festgestellt nach der Bewegung von Gegenständen, gleichartig, mit Geräusch (Rasseln), 3 bis 4^s andauernd. Knarren der Zimmertüre, der Fenster und Erschüttern der Einrichtungsgegenstände. (Mitgeteilt von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.)

In St. Primus bei St. Veit im Jauntale, etwa 4 km nördlich von Miklauthof, beobachtete Herr Oberlehrer Privasnik um 5^h 55^m abends das Beben, dem ein ziemlich stark wahrnehmbares dumpfes Rollen vorausging. (Mitgeteilt von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.)

In St. Margarethen im Rosentale, südöstlich von Klagenfurt, jenseits der Drau, wurde das Beben vom Erdbebenbeobachter Herrn Oberlehrer Johann Gabron um 5^h 30^m abends beobachtet; ein ungefähr 3^s dauernder Erdstoß, eine stoßartige Erschütterung von SE—NW, 3^s dauerndes Klirren der Gläser. Der Beobachter befand sich ebenerdig im Hause. Das Beben wurde von einzelnen Personen in Gebäuden wahrgenommen. (Mitgeteilt von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.)

1. Mai.

Erdbeben in Unterloibl, etwa 16 km südlich von Klagenfurt. Der Erdbebenbeobachter Herr Oberlehrer Johann Tschauko lag halbwach im Bette im I. Stocke des Schulhauses und beobachtete am 1. um 1^h 30^m morgens ungefähr deutlich zwei Stöße, dann folgten mehrere leichte, dem Gefühle nach senkrechte von W—E. Der Hund wurde wach und unruhig. Beim zweiten Stoße schüttelte das Bett, deutliches Reiben und Knirschen zwischen Bett und dem anstoßenden Nachtkasten. Dauer nahezu eine Minute. In einer Karte bemerkt derselbe, daß der Herr Postmeister und mehrere andere Personen in der Nacht vom 23. auf den 24. April um 1^h 15^m früh deutlich drei ziemlich starke Stöße verspürten. (Mitgeteilt von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.)

13. Mai.

»Am 13. wurde in St. Leonhard im Lavanttale um 3^h morgens ein kurze Zeit andauernder Erdstoß, von unterirdischem Geräusche begleitet, verspürt.« (»Kärntner Tagblatt« vom 15. Mai 1906, Nr. 115.)

13. Mai.

Die »Freien Stimmen« vom 16. Mai 1906, Nr. 39, schreiben:

»Heft (bei Hüttenberg) Erdbeben«. »Ein mäßig starkes Erdbeben wurde hier am Sonntag, den 13. um 4^h früh verspürt. Geschirre und Gläser klirrten in den Wohnungen«. Dasselbe meldet gleichlautend der Erdbebenbeobachter Herr Lehrer Georg Horn in Hüttenberg. Näheres nicht bekannt.

15. Mai.

Raibl. Die »Klagenfurter Zeitung« vom 24. Mai 1906, Nr. 117, schreibt:

»Raibl, 22. Mai: Oberhutmänn Köffler berichtet über zwei Erdbeben am verflossenen Dienstag (also am 15. Mai) im Sebastiani-Stollen, das erste um 4^h 30^m abends, das zweite um 10^h abends. Ein kurzer starker Stoß; die Knappen, die auf der Bank vor dem Berghause saßen, sprangen erschrocken auf. Beim zweiten klirrten die Fenster und wurden Gegenstände gerüttelt«.

Aus den übrigen Monaten wurden im Berichtsjahre dem Referenten keinerlei Erdbebennachrichten bekannt.

Gestorben sind: am 17. März der Erdbebenbeobachter Herr Gutsverwalter Josef Hey in Sonnegg bei Eberndorf und am 14. November Sr. Hochwürden P. Plazidus Kaimbacher, Pfarrer und Erbebenbeobachter zu St. Georgen im Lavanttale.
